

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM INSOS-KONGRESS 2010!

Der Blick in die Vergangenheit zeigt: Die meisten der heutigen Institutionen für Menschen mit Behinderung sind dank privater und kirchlicher Initiative entstanden. Sie wollten mit ihren Angeboten die Lebensqualität dieser Menschen verbessern. Der Staat kam erst 1960 mit der Einführung der Invalidenversicherung ins Spiel: Mit ihr wollte der Bund die Folgen der Invalidität im Rahmen einer angemessenen Deckung des Existenzbedarfs ausgleichen. Später übernahm der Staat Schritt für Schritt die «behinderungsbedingten Mehrkosten» der Institutionen – sofern der Bedarf ausgewiesen und die qualitativen Bedingungen erfüllt waren. Inzwischen sind mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) die «kollektiven Leistungen» der Institutionen den Kantonen übertragen worden: «Jeder Kanton gewährleistet, dass invaliden Personen, die Wohnsitz in seinem Gebiet haben, ein Angebot an Institutionen zur Verfügung steht, das ihren Bedürfnissen in angemessener Weise entspricht» (Art. 2 des Bundesgesetzes über die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen, IFEG). Mit der NFA und dem IFEG sind für die Institutionen die Karten neu gemischt worden. Doch Neuanfänge eröffnen in der Regel nicht nur Chancen. Sie bringen auch Gefahren mit sich.

Was also zeigt der Blick in die Zukunft? Er zeigt in erster Linie Ungewissheit. Die Institutionen bewegen sich heute in einem anspruchsvollen Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten und den Forderungen ihres Kantons, die für die Zukunft wichtige Fragen aufwerfen: Ist die Institution gegenüber dem Kanton auch Anwältin ihrer Klientinnen und Klienten? Was bedeutet es für eine Institution, wenn die Diskrepanz zwischen ihrem Leitbild und den staatlich abgegoltenen Leistungen zu gross wird? Wie weit gehen die Verantwortung und Haftung des Stiftungsrates, wenn der Kanton direkt Vorgaben macht? Wie kann am Markt produziert werden, wenn die Politiker den Kredit für die neue Maschine nicht rechtzeitig bewilligen? Braucht es noch Spendengelder, wenn der Kanton die volle Verantwortung hat? Wo liegen die Anreize, wenn die Institution den Gewinn dem Staat abliefern und den Verlust selbst tragen muss?

Am INSOS-Kongress 2010 erfahren Sie, wie die unterschiedlichen Lösungen aussehen. Sie erfahren, was Public Private Partnership (Abkürzung PPP) und Public Management als Kooperationsform zwischen der öffentlichen Hand und privaten Trägerschaften tatsächlich bringt. Und Sie erhalten im Rahmen der Fachvorträge und des Worldcafés aktuelles Fachwissen vermittelt, das Ihnen helfen wird, Ihre Institution im neuen Umfeld erfolgreich zu führen.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme!

Ivo Lötscher-Zwinggi
Geschäftsführer INSOS Schweiz

ALLGEMEINE HINWEISE

Unterkünfte	Eurotel Riviera, Hotel Suisse Majestic, Hotel Helvétie, Hotel Tralala, Hotel Bon Port, B&B Belalp
Tagungsort	Casino Barrière, Montreux
Kosten	CHF 660.– Mitglieder INSOS, ohne Nachtessen am Mittwoch, bei Bezahlung bis am 15. August 2010 CHF 720.– Mitglieder INSOS, ohne Nachtessen am Mittwoch, bei Bezahlung bis am 10. September 2010 CHF 790.– Nichtmitglieder INSOS, ohne Nachtessen am Mittwoch, bei Bezahlung bis am 10. September 2010 CHF 100.– Nachtessen auf Bestellung am Mittwoch 15. September (auf Anmeldung vermerken) Sie erhalten bis Ende Juli 2010 eine schriftliche Anmeldebestätigung mit Einzahlungsschein
	inbegriffen sind: Tagungsunterlagen, Kaffeepausen und Verpflegung
	zusätzliche Kosten: Unterkunft (siehe Formular Zimmerreservation) Nachtessen auf Bestellung am Mittwoch 15. September 2010
Anmeldeschluss	30. Juni 2010 Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
Abmeldungen	Bis 4 Wochen vor dem Kongress wird für die Tagungskosten und Verpflegung eine Bearbeitungsgebühr von CHF 80.– erhoben. Später als 4 Wochen vor dem Kongress werden die gesamten Kosten fällig. Wird ein/e ErsatzteilnehmerIn bekanntgegeben, entstehen keine Kosten. Annulation Hotel: Die Annullationsbedingungen erhalten Sie mit der Bestätigung des gebuchten Hotels. Eine Annullationskostenversicherung ist Sache der TeilnehmerInnen.



INSOS Schweiz
Zieglerstrasse 53, PF 1010
3000 Bern 14
Tel. 031 385 33 00
Fax 031 385 33 22
zs@insos.ch
www.insos.ch
PC 80-28082-2

INSOS Suisse
Avenue de la Gare 17
1003 Lausanne
Tél. 021 320 21 70
Fax 021 320 21 75
sr@insos.ch
www.insos.ch
CCP 80-28082-2



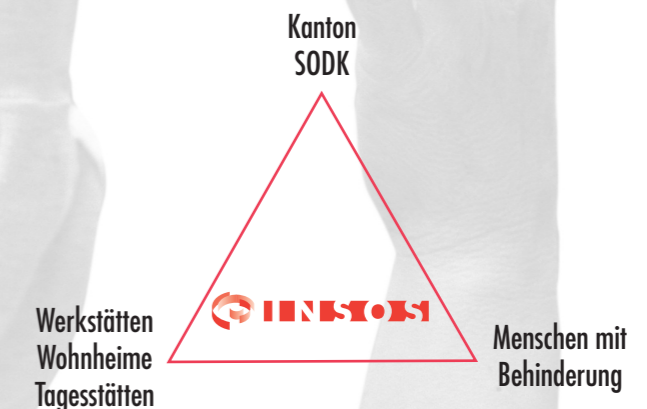
Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz

INSOS KONGRESS

Casino Barrière, Montreux
14. – 16. September 2010

Zwischen Staat und Privat

Die Rolle der Institutionen für Menschen mit Behinderung unter dem IFEG



www.insos.ch

Dienstag, 14. September 2010

- 14.00 – 14.30 **Kongresseröffnung / Begrüssung / Einführung**
Marianne Streiff, Präsidentin INSOS Schweiz, Bern
Philippe Cottet, Vizepräsident INSOS Schweiz, Lausanne
Ivo Lötscher-Zwinggi, Geschäftsführer INSOS Schweiz, Bern
- 14.30 – 15.15 **Public Management: Zusammenwirken von Staat und Privaten**
Prof. Dr. Andreas Lienhard, Geschäftsführender Direktor Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern
- 15.15 – 16.00 **Public Management: Zusammenwirken von Staat und Privaten – Möglichkeiten der Umsetzung**
- 16.00 – 16.30 **Pause**
- 16.30 – 17.15 **Erfahrungen «zwischen Staat und Privat» aus der Sicht einer öffentlichrechtlichen Institution**
Marc-André Baud, Directeur EPI, Genf
- 17.15 – 18.00 **Erfahrungen «zwischen Staat und Privat» aus der Sicht einer privatrechtlichen Institution**
Paul Hummel, Geschäftsführer Villa Erica, Nebikon
- 18.00 – 18.15 **Zusammenfassung**
Ivo Lötscher-Zwinggi, Geschäftsführer INSOS Schweiz
- 19.15 **Willkommensapéro für Neumitglieder und ErstbesucherInnen des Kongresses**
- 19.30 **Apéro / Nachtessen**

**Mittwoch, 15. September 2010**

- 08.15 – 08.30 **Informationen, Organisatorisches**
Ivo Lötscher-Zwinggi, Geschäftsführer INSOS Schweiz, Bern
- 08.30 – 09.15 **Menschen mit Behinderung: Auswirkungen des IFEG**
- 09.15 – 10.00 **Private Trägerschaften: Braucht es sie noch?**
Hanswalter Schmid, Rechtsanwalt, Vorstandsmitglied Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein OBV, St.Gallen
- 10.00 – 10.30 **Rolle und Aufgaben der Kantone in der Zusammenarbeit mit den Institutionen**
Gabriele Fattorini, Leiter Behindertenwesen, Gesundheits- und Sozialdepartement, Bellinzona
- 10.30 – 10.45 **Einführung ins Worldcafé und Fragestellungen**
Pierre-Alain Uberti, Stv. Geschäftsführer INSOS Schweiz, Lausanne
- 10.45 – 11.15 **Pause**
- 11.15 – 12.45 **Worldcafé I**
Pierre-Alain Uberti, Stv. Geschäftsführer INSOS Schweiz, Lausanne
- 12.45 – 14.00 **Stehlunch**
- 14.00 – 15.00 **Worldcafé II**
Pierre-Alain Uberti, Stv. Geschäftsführer INSOS Schweiz, Lausanne
- 15.00 – 15.30 **Erste Feedbacks aus den Worldcafés**
Pierre-Alain Uberti, Stv. Geschäftsführer INSOS Schweiz, Lausanne
- 15.30 **Abschluss**
- 18.15 **Abendprogramm: Nachtessen auf dem Mont Pèlerin**
(fakultativ, auf Bestellung)

Donnerstag, 16. September 2010

- 08.15 – 08.30 **Informationen, Organisatorisches**
Ivo Lötscher-Zwinggi, Geschäftsführer INSOS Schweiz
- 08.30 – 09.15 **Privatisierung versus Verstaatlichung in Deutschland**
Wolfgang Schrank, Stv. Geschäftsführer Frankfurter Verein, Frankfurt am Main D
- 09.15 – 10.00 **Privatisierung versus Verstaatlichung in Frankreich**
Thierry Brun, Generaldirektor der Association messidor, Rhône-Alpes F
- 10.00 – 10.30 **Pause**
- 10.30 – 11.15 **Aktuelles aus dem BSV**
Stefan Ritler, Leiter Geschäftsfeld Invalidenversicherung (IV), Bern
- 11.15 - 12.00 **Ergebnisse der Worldcafés / Diskussion im Plenum**
Pierre-Alain Uberti, Stv. Geschäftsführer INSOS Schweiz, Lausanne
Philippe Cottet, Vizepräsident INSOS Schweiz, Lausanne
- 12.00 – 12.15 **Botschaften und Erkenntnisse für die Zukunft / Abschluss**
Marianne Streiff, Präsidentin INSOS Schweiz, Bern
Philippe Cottet, Vizepräsident INSOS Schweiz, Lausanne

